

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 59 Ph. J. Spener an A. H. Francke 29.11.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

59. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 29. November 1692

Inhalt

Sorgt sich um seinen Sohn Christian Maximilian. – Hoffte auf Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchungskommission. Ist enttäuscht, daß Albrecht Christian Roth sich den Kommissaren nicht gestellt hat. – Ereignisse um Heinrich Kratzenstein erregen Aufsehen. – Justus Lüders soll zum Abt in Michaelstein deklariert worden sein. – Bittet um Information, wie seine Vorrede zur Seligkeit der Kinder Gottes im Blick auf die Auseinandersetzung mit Christian Theodor Wolters aufgefaßt wird.

Überlieferung

A: AFSt/H A 125: 23

D: Kramer, Beiträge, 271–272; Tholuck 2, 11–12

Göttliche gnade, friede und sieg von unsrem Advents-Könige Jesu!

In demselben hertzlichgeliebter Bruder und Herr.

Ich habe auff das vorige¹ noch nicht geantwortet, aber darvor gehalten, daß die antwort an Herrn D. Breithaupt² an statt dienen könnte. Die nachricht wegen meines Christ[ian] Maximilians³ zu Mersburg war mir sehr leid⁴:
 Ich habe aber gerade vorher einen weitleufftigen und nachrücklichen er-
 innerungs brieff an ihn geschrieben gehabt⁵, auch ihn darzu verbunden, das
 er denselben wochenlich lesen solte. Dabey Herrn Vetter L. Saltzmann⁶ auch
 hertzlich ersuchet, alle mögliche auffsicht auff ihn zuhaben⁷: So er auch in
 der antwort sonderlich zugesaget:⁸ Es ficht mich aber auch darbey an, das
 mich deucht, er sehe die anweisung an Herrn Müllern⁹ nicht gern, daher ich

¹ Da Spener auf Franckes Brief vom 5.11.1692 (Brief Nr. 56) am 8.11. bereits geantwortet hatte (Brief Nr. 57) und sich jetzt auf Franckes Brief vom 26.11. (Brief Nr. 58) bezieht, muß er einen nicht überlieferten, zwischen dem 5. und 26.11. abgefaßten Brief Franckes meinen.

² Speners Brief an Breithaupt ist nicht überliefert.

³ Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8).

⁴ Der nicht überlieferte Brief Franckes hatte außer den schon am 25.10. (Brief Nr. 55, Z. 5–22 und 77–84) von Francke übermittelten offenbar neue Nachrichten über Christian Maximilian enthalten.

⁵ Es könnte der schon vor dem 8.11. in unmittelbarer Reaktion auf Franckes Brief vom 25.10. (Brief Nr. 55) geschriebene Brief Speners an seinen Sohn (vgl. Brief Nr. 57, Z. 21f) gemeint sein.

⁶ Johann Jakob Saltzmann (s. Brief Nr. 49, Anm. 30).

⁷ Hier dürfte der ebenfalls schon am 8.11. erwähnte Brief Speners an Saltzmann (vgl. Brief Nr. 57, Z. 19f) gemeint sein.

⁸ Nicht überliefert.

⁹ [Georg Karl (?)] Müller (s. Brief Nr. 53, Anm. 20). – Spener hatte Christian Maximilian angewiesen, wöchentlich für eine viertel oder eine halbe Stunde Müller aufzusuchen und ihm über sein Tun Rechenschaft zu geben (s. Brief Nr. 57, Z. 25–28).

erst sehen muß, wie ich die sache beßer incaminire¹⁰. Dieses ist gewiß, das mir dieser Sohn mehr als alle vorige sorgen gemacht hat: Ich will noch nichts, was meine sorge vermag, nicht underlaßen, und Gott hertzlich anrufen, das
 15 seine stunde komme, die seele kräftiger zurühren.

Vor die nachricht wegen des jenigen, so vor der commission vorgegangen, sage freundlichen danck¹¹; erwarte vollends den völligen außgang. Dem Herrn seye danck, der auffß wenigste der widrigen vorhaben zunicht gemacht hat, das hoffentlich nun die zunge ihnen wird gebunden sein¹²: Dann zu
 20 einem völligen sieg in condemnation der andern war leicht zuerachten, das man zu dieser zeit zu kommen noch nicht hoffnung haben kan. Es ist der respect eines gantzen collegij noch jetzo in allzu großer consideration, alß das man ein solches jemal gantz fallen und unrecht haben laßen solte. Also müßen wir uns nur darmit vergnügen, wo wir einige ruhe bekommen: die
 25 ich zwahr (wie in Halberstatt¹³) nicht langwihrig hoffe, wo nicht Herr von Seckendorff¹⁴ bey ihnen zugegen wäre. Jedoch hoffe ich nicht, das es also bleiben solte, ohne etwas davon an das publicum u. zu der notiz des volcks zubringen, sondern dergleichen wird allerdings sein müßen, solle nicht die Churf[ürstliche] absicht bey der commission gantz fehl gehen, welche war,
 30 die angehende universitet von der blasme¹⁵ zubefreyen.

Ob etwas wegen Herrn M. Rothen¹⁶ vorgegangen, hat derselbe nicht geschrieben. Mir ist leid, das ich höre, es seye an ihn eine citation vom Consistorio gegangen propter violatum arrestum¹⁷; so ich lieber nicht geschehen

13 /mehr/. 22 /in/.

¹⁰ Incaminiren = den Weg bahnen; etwas so einrichten, daß das gefaßte Konzept nicht fehlschlägt (Zedler 14, 613f).

¹¹ Franckes Bericht vom Verlauf der Untersuchungen durch die Kommission vom 17. bis 26.11.1692 (Brief Nr. 58).

¹² Gemeint sind die Angriffe der Halleschen Stadtgeistlichen gegen Francke und Breithaupt, die zum Anlaß und in Form der Anklageschrift vom 18.11. (s. Brief Nr. 58, Anm. 4) zum Ausgangspunkt der Arbeit der Untersuchungskommission geworden waren.

¹³ In Halberstadt hatte eine Kommission ebenfalls unter dem Vorsitz Seckendorfs vom 20. bis 24.5.1692 in den Streitigkeiten zwischen der orthodoxen Geistlichkeit und Andreas Achilles auf dem Hintergrund der Ereignisse um die Ekstatikerinnen Anna Margaretha Jahn (s. Brief Nr. 22, Anm. 18) und Catharina Reinecke (s. Brief Nr. 15, Anm. 10) vermittelt; ab Ende Juli waren die Auseinandersetzungen aber erneut ausgebrochen (LOTZE, 47–57).

¹⁴ Veit Ludwig von Seckendorff (s. Brief Nr. 1, Anm. 4).

¹⁵ Frz. Vorwurf.

¹⁶ Albrecht Christian Roth (s. Brief Nr. 36, Anm. 12).

¹⁷ Aufgrund der Tatsache, daß Roth am 22.9. entgegen den Bestimmungen des kurfürstlichen Reskripts vom 16.9. (s. Brief Nr. 51, Anm. 4) den Arrest verlassen hatte und nach Leipzig gegangen war (s. Brief Nr. 51, Anm. 8), hatte sich das Magdeburger Konsistorium in einem Schreiben vom 27.10. an das Leipziger Konsistorium mit der Bitte um Hilfe bei der Durchführung der Zitation wegen des verletzten Arrests gewandt (AFSt/H D 92: 82–84). Die Antwort des Leipziger Konsistoriums vom 11.11. war mit dem Hinweis auf den Umstand, daß Roth jetzt der Leipziger geistlichen Gerichtsbarkeit unterstehe, allerdings distanziert ausgefallen (D 92: 88–91).

zu sein wünschte: Dann sonst hätte gehofft, er würde sich in der sache
 coram Commissariis stellen, darzu er sich auch verbindlich gemacht. Jetzt 35
 aber mag er wegen jener citation metum als justam causam non comparendi¹⁸
 vorschützen, u. bleibet also das vornehmste stecken. Ich möchte auch wissen,
 was wegen Herrn rectoris¹⁹ und M. Drachstätten²⁰ vorgegangen, also dero
 sache auch der commission aufgetragen worden.²¹ Das temperament wegen
 Herrn D. Breithaupts collegii u. gel[jiebten] Bruders hauß betstund²² gefellet 40
 mir sehr wol, und dancke Gott billich davor. Mir war auch bange, es möchte
 wegen der A[nn]a Maria Schucharten²³ etwas vorkommen, dann auch solches
 schon zimlich eclattirt.²⁴ Es macht ferner neues auffsehen, was nechst her-
 außgekommen wegen Kratzensteins von Quedlinburg²⁵, und können sich viel
 daran stoßen, das man sich kaum genug über göttliches gericht verwundern 45
 muß, welches immer neue stein des anstoßes²⁶ in deren weg geworffen

37 /das vornehmste(?)/ : {jenes}. 40 /collegii/. 40 /hauß/.

¹⁸ Lat. Furcht als rechtmäßigen Grund, nicht zu erscheinen.

¹⁹ Johannes Prätorius, Rektor des Gymnasiums (s. Brief Nr. 16, Anm. 45).

²⁰ Johann August Drachstedt (s. Brief Nr. 50, Anm. 28).

²¹ Prätorius war am 25.11., Drachstedt am 21.11. von der Kommission vernommen worden (D 92: 171 bzw. 129f). Genauere Angaben werden nur zum Verhör Drachstedts gemacht (vgl. Brief Nr. 60, Anm. 5 und Nr. 61, Z. 25–28).

²² Gemeint sind die mündlichen Vereinbarungen der Kommission mit Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36) und Francke über das Collegium biblicum bzw. die Abendbetstunden, wie sie am 26.11. getroffen worden waren (s. Brief Nr. 58, Z. 95–105 und Anm. 33).

²³ Anna Maria Schuchart (s. Brief Nr. 22, Anm. 15).

²⁴ Eclattieren = Aufsehen erregen. – Vgl. zu den Vorgängen um Schuchart Briefe Nr. 55, Z. 32–40 und 52–63 und Nr. 57, Z. 32–37 und Anm. 19.

²⁵ Heinrich Kratzenstein (1649–2.6.1696), geb. in Thale; Goldschmied und Brantweinhersteller in Quedlinburg; behauptete, seit 1691 Offenbarungen in Träumen zu haben, aufgrund derer er sich als Bote des nahen tausendjährigen Reiches zu Angriffen auf die Äbtissin und die Quedlinburger Prediger, z.B. den Superintendenten Sethus Calvisius (s. Brief Nr. 14, Anm. 13) und den Oberhofprediger Christian Sriver (s. Brief Nr. 14, Anm. 3) genötigt sah; erklärte seine seit 23 Jahren bestehende Ehe mit Anna Sophia geb. Röseler für nichtig und meinte, er müsse nach göttlichem Willen das Kammermädchen der Äbtissin, Anna Catharina Büsterin, heiraten; November 1692 Inhaftierung zunächst durch das Konsistorium, dann durch die Vogtei und in der Folge zahlreiche Verhöre und ärztliche Untersuchungen; Anfang 1693 Erklärung der von der Kirche vollzogenen Handlungen für Götzendienst und spiritualistische Auffassung vom Abendmahl; 12.8.1693 Staupenschlag; nach vergeblichen Bitten von Anhängern um Freilassung Tod im Gefängnis (M. Wolff, J.H. Sprögel, CHRONICON QUEDLINBURGENSE, o.J., 506–556; [Anonym], Eine Rede über den seeligen Abschied Henr. Kratzensteins/ Vormals Buergers und Goldschmieds in Quedlinburg/ Und hernach Eines getreuen biß auffß Blut bestaendigen Zeugens der Wahrheit: Als er Im Jahr 1696. den 2.Junii Dasselbst in seinem Gefaengnis frölich und seelig verschiede/ gehalten zu einem Zeugnis der goettlichen und ewigen Wahrheit. Nebst einem Send-Schreiben an einen guten Freund von dieser Rede, o.O. 1696; [Anonym], Des Quedlinburgischen Ertz-Schwermers und Quaker-Propheten/ Heinrich Kratzensteins Geschichte/ Aus seinen eigenhändigen Brieffen und Schrifften/ auch andern [...] Uhrkunden zusammen gezogen, o.O. 1701; F.E. Kettner, Kirchen- und Reformations Historie/ Des kayserl. Freyen weltlichen Stifts Quedlinburg/ [...], Quedlinburg 1710, 267–276; SCHULZ, 69–76).

²⁶ Vgl. Jes 8,14.

werden läßt. Indeßen ist der so alles regiret heilig und gerecht in allem was er thut und verhenget.

Auß Hannover habe ich, das nun Herr Lüders²⁷ abt zu Michelstein²⁸ declarirt worden seye,²⁹ so als ein neues publicum testimonium seiner unschuld angesehen werden mag.³⁰ Der Herr laße sie bey ihm und allen andern, an denen sie verdunckelt werden wollen, immer mehr und mehr öffentlich durchbrechen. Im übrigen bitte, wo derselbe etwas höret, wie die jenige so Herrn Wolthers³¹ aestimiret, mit meiner vorrede von dem mißbrauch des Evangelii³² zufrieden seyn oder nicht: Als worauß etwa abzunehmen wäre, wiefern er deßen schuldig oder nicht schul[d]ig, deßen er in verdacht gezogen worden. In Hamburg hat er gesagt, das er sich von den Pietisten gethan, weil dieselbe das verdinst Christi schmälerten, u. eine eigne gerechtigkeit auffrichteten. Es wird sich aber endlich noch deutlich geben müßen. Hiemit in göttliche treue gnade u. obhut empfehlende verbleibe

Meines geliebten bruders zu gebet u. liebe williger
Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria

Berlin den 29. Nov. 1692.

Herrn D. Breithaupten grüße ich freundlich in dem Herren

Herren Herren M. August Hermann Francken Prof[essori] publ[ico] Ling[uarum] Graecae et orient[alium] und treueyffrigen pastori der gemeinde zu Glauche vor Halle

Halle
Francò

56 schul[d]ig: cj.

²⁷ Justus Lüders (s. Brief Nr. 7, Anm. 18).

²⁸ Das Kloster Michaelstein im Fürstentum Blankenburg/Harz wurde als Zisterzienserkloster 1152 gestiftet. Im Zuge der Säkularisierung wurde es 1648 den Herzögen von Braunschweig unterstellt; diese vertrauten jeweils einem Superintendenten mit dem Prädikat eines Abtes die Inspektion über die im 16. Jahrhundert im Kloster errichtete Schule an (Zedler 21, 61).

²⁹ Ein entsprechendes Schreiben an Spener läßt sich nicht nachweisen. Lüders wurde dann aber nicht Abt von Michaelstein (s. Brief Nr. 61, Z. 61–65; vgl. Pfarrerbuch Braunschweig 1, 3: die Series des Klosters Michaelstein verzeichnet zwischen 1677 und 1702 keinen Abt).

³⁰ Lüders war aus seinem Amt als Hofprediger in Wolfenbüttel entlassen worden, weil er das Dekret gegen den Pietismus vom 9.3.1692 nicht unterschrieben hatte (JAKUBOWSKI-TIESSEN, Niedersachsen [s. Brief Nr. 7, Anm. 17], 432).

³¹ Christian Theodor Wolters (s. Brief Nr. 16, Anm. 20).

³² Gemeint ist Speners Vorrede vom 8.8.1692 zu dem Predigtband Die Seligkeit Der Kinder Gottes, Frankfurt 1692, in der er sich mit Wolters antinomistischen Auffassungen auseinandergesetzt hatte, ohne dessen Namen zu nennen (s. Brief Nr. 37, Z. 25–40 und Anm. 20).